

Robert Kretschmann

Ein Blick auf die Krankenhausversorgung aus regionaler Perspektive

Das Gesundheitssystem ist einer der elementaren Pfeiler des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Deutschland. Es sollte idealerweise präventiv aufgestellt sein, um auf kalkulierbare Krisensituationen ausreichend reagieren zu können. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems ist das Krankenhauswesen, das nicht zuletzt in Pandemiezeiten als relevanter Bereich eingestuft ist und in Art und Qualität wesentlich zur Erhaltung der Daseinsvorsorge beiträgt.

Am Beispiel der Anzahl der Krankenhausbetten zeigt sich, dass es regional große Unterschiede hinsichtlich der Quantität der Ausstattung gibt. Während viele kreisfreie Städte und Ballungsräume einen vergleichsweise hohen Anteil an Betten im Verhältnis zu den Einwohnern bieten, sind es insbesondere Landkreise in Niedersachsen, der Rhein-Main-Region oder im nördlichen Bayern mit einer sehr niedrigen Bettenquote (vgl. Abb. 1). Im südlichen Deutschland fungieren hier die Kreisstädte mutmaßlich als Gesundheitszentrum für den umliegenden ländlichen Raum. Inwiefern das hinsichtlich der Fahrwege für Rettungswagen im Notfall eine sinnvolle Lösung ist, kann an dieser Stelle nicht erörtert werden.

In Zeiten steigender Bevölkerungszahlen in Verbindung mit einem hohen Anteil von Seniorinnen und Senioren muss ein Rückgang an Krankenhauskapazitäten nicht nur in Krisensituationen überdacht und gegebenenfalls verändert werden. Die

geringen Verbesserungen der Bettenquoten in einzelnen Landkreisen kompensieren die nahezu flächendeckenden Rückgänge nicht (vgl. Abb. 2). Lediglich in einigen Landkreisen im nördlichen Hessen und in Nordrhein-Westfalen sind flächendeckend steigende Quoten zu verzeichnen. In einigen Regionen Niedersachsens, Südhessens oder Bayerns beispielsweise ist die Zahl der Betten je 1.000 Einwohner dagegen zwischen 2015 und 2019 von über 20 bis über 50 % zurückgegangen.

Im Landkreis Ahrweiler wurden im Sommer 2021 in Folge von Überschwemmungen zahlreiche Gebäude und Infrastrukturen zerstört und über 750 Menschen verletzt. Das Gebiet um die Ahr ist als Hochwasser- und Überschwemmungsgebiet bekannt. Die Entwicklung der Bettenzahlen für diesen Landkreis ist seit über zehn Jahren rückläufig und liegt im Jahr 2019 bei 4,6 Betten je 1.000 Einwohner – ein Rückgang um über 40 % im Verhältnis zu 2015. Die Betrachtung der Bettenzahlen in Krankenhäusern steht nur in indirektem Zusammenhang mit dieser Katastrophe, veranschaulicht aber, welchen Stellenwert präventive Maßnahmen für bekannte Risikogebiete haben. Auf etwaige Situationen vorbereitet zu sein oder solche Unglücke nicht erst entstehen zu lassen, sollten Vorrang haben, um nicht im Nachhinein über verpasste Möglichkeiten zu diskutieren und nach Verantwortlichkeiten zu suchen.

Quellen: Regionalstatistik.de, Destatis.de, Dezember 2021; vhw Datenbank

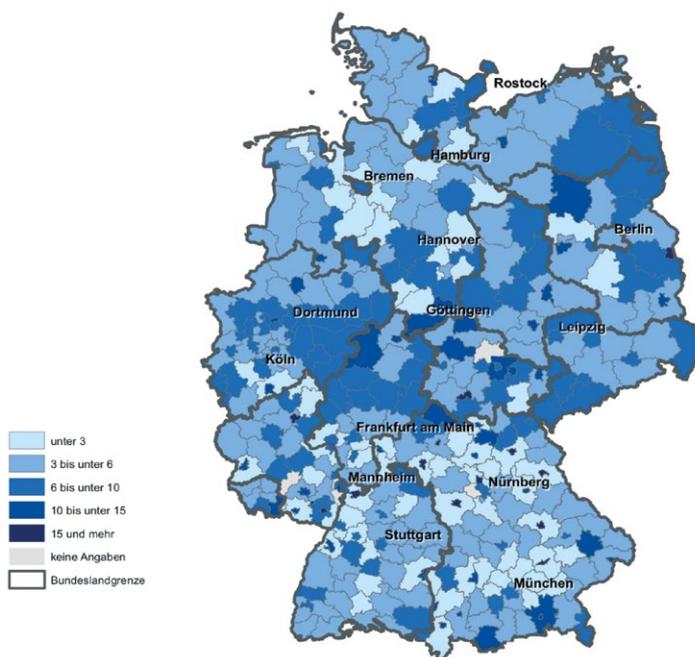


Abb. 1: Anteil der Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner in den Kreisen und kreisfreien Städten 2019

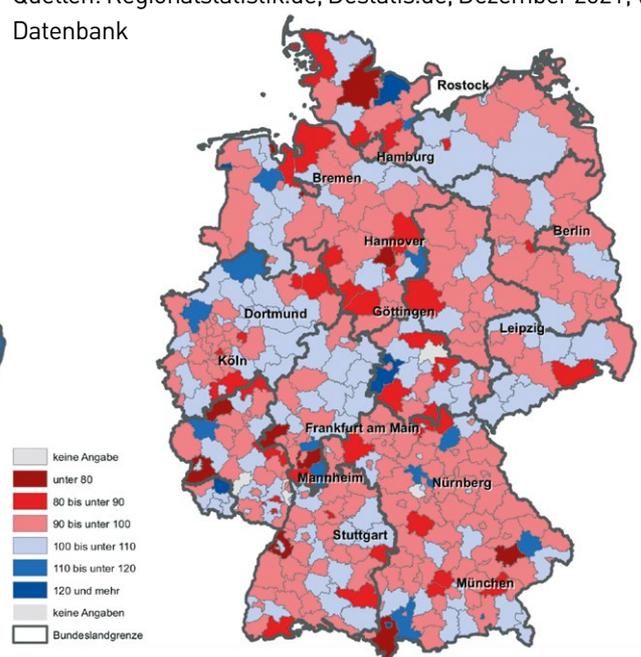


Abb. 2: Veränderung des Anteils der Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner (Index) in den Kreisen und kreisfreien Städten 2019 gegenüber 2015